

Eidg. Departement für
Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport
Schwanengasse 2
3003 Bern

Dübendorf, 7. Dezember 2016

Der Sachplan Militär 2017 zeigt die krasse Unvereinbarkeit zwischen dem Auftrag aus der Bundesverfassung und der geplanten Lösung mit der WEA.

Stellungnahme zum Sachplan Militär 2017 / Revision des Stationierungskonzeptes der Armee.

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne machen wir von der Einsprachemöglichkeit zum oben aufgeführten Thema nachfolgend Gebrauch.

1.3 Stationierungskonzept 2013 (Erläuterungsbericht)

Unter «Stabilisierungskonzept» verstehen Sie die Anpassung an die beschlossene faktische «Halbierung der Armee» (WEA), gleichbedeutend mit dem erneuten Abbau der militärischen Infrastruktur unserer Armee. Dies erfolgt leider offenbar ohne Rücksicht auf die aktuelle und zukünftigen – analog der Entwicklung der Weltlage - möglichen Bedürfnisse unserer Landesverteidigung.

Das Konzept der WEA beruht auf der Beurteilung der Weltlage im Jahr 2010 mit dem vorherrschenden Irrglauben an den «Ewigen Frieden». Leider hat sich die politische und militärische Lagebeurteilung seither dramatisch verschlechtert:

Durch die massive Aufrüstung Russlands und Chinas und dem Zerfall der Armeen Europas ergibt sich ein enormes Bedrohungspotential. Die Annektierung der Krim, die Lage in der Ost-Ukraine

und das Engagement Russlands in Syrien sind erste Folgen dieser Kräfteverschiebung. Wenn Russland, das wieder einen gebührenden Platz in der Weltpolitik anstrebt und / oder wenn Russland als Reaktion auf die europäischen Sanktionen seine militärische Überlegenheit ausnützt und seinen Einfluss auf die Osteuropäischen Staaten ausdehnt, dann muss die NATO eingreifen und den Ausbruch des 3. Weltkrieges riskieren. Falls das nicht geschieht, wird diese Schwäche zweifellos ausgenutzt und das russische Einflussgebiet nach Westen ausgedehnt, was schlussendlich ebenfalls zum Aufeinanderprallen der Supermächte führen kann.

Dieses Szenario ist bekannt: 1938-39 haben wir erlebt, wie Deutschland Oesterreich angeschlossen, sich das Sudetenland und dann die ganze Tschechoslowakei einverleibte. Bei Polen sahen sich die Weltmächte dann endlich gezwungen, militärisch einzugreifen.

Und die Schweiz hat unter Bundesrat R. Minger die Bedrohung erkannt und 1936 die späte Nachrüstung an die Hand genommen, unterstützt durch die erfolgreiche Wehranleihe. Trotzdem:

Bei Kriegsbeginn war unsere Armee nicht bereit. Immerhin, die im letzten Moment gekauften 40 Me-109 Messerschmittflugzeuge haben 1940 (Westfeldzug) den Wehrwillen der Schweiz bestätigt. General Guisans entschlossenem Handeln und unseren Wehrmännern im Aktivdienst haben wir es zu verdanken, dass unser Land vom Krieg verschont geblieben ist.

Heute erlebt die freie Welt die Bedrohung durch den totalitären Islam. Die Terroranschläge in Europa sind Vorzeichen dafür. Die Islamisierung wird gefährlich durch die Massenzuwanderung von Muslimen mit dem Flüchtlingsstrom aus Afrika und Asien.

Auf der anderen Seite der Welt fordert das selbstbewusste Auftreten von China (Inseln, Flugplätze, Meeresgrenzen), aber auch durch das wirtschaftliche Vordringen z.B. in Afrika (Rohstoffe, Industrie) das NATO-Mitglied USA im Pazifik heraus. Dies schwächt die Möglichkeiten der USA, in Europa einzugreifen. 10.11.2016: Nachsatz nach der Wahl des neuen Präsidenten von Amerika, «America first», Entlastung des US Engagements im Rahmen der NATO. Europa soll endlich den Militäraufwand auf 2% des BSP erhöhen.

In dieser Lage ist es **Pflicht des Bundesrates**, die sich bereits klar abzeichnende Bedrohung in die Planung einzubeziehen und unser Land **für den schlimmstmöglichen Fall jetzt vorzubereiten – und nicht nur auf den wahrscheinlichsten!**

Ein weiterer Abbau der militärischen Infrastruktur ist falsch.

2.3.1 Aufgaben und Ausbildung

Die Verkürzung der RS von 21 auf 18 Wochen, vor allem die Gesamt – Dienstage von 260 auf 245 kommt ebenfalls einer Schwächung der Armee gleich. Die Verankerung der Armee im Volk ist bereits in früheren Abbauphasen zerstört worden. (Entlassung aus der Dienstpflicht mit 34 Jahren). Dies ist ebenfalls ein Schritt in die falsche Richtung.

3. Grundsätze zur militärischen Infrastruktur

Den aufgeführten Grundsätzen kann betreffend Umweltschutz unter der Bedingung des militärischen Vorranges zugestimmt werden.

3.4 Zivile Mitbenützung der militärische Infrastruktur

Die nachfolgende Tabelle der zu schliessenden Objekte ist in Anbetracht der sehr stark gestiegenen Bedrohung in Europa gründlich zu überarbeiten und entsprechend zu reduzieren.

Tabellen der zu schliessenden Objekte:

Waffenplätze:	Von 38 werden 10 geschlossen.
Übungsplätze:	Von 46 werden 14 geschlossen.
Schiessplätze:	Mindestens die Hälfte wird geschlossen.
Flugplätze:	Von den verbliebenen 13 werden 7 geschlossen. Von diesen sind noch 3 für den Jetbetrieb offen.
Armee-Logistik Center:	Von 32 werden 6 geschlossen.
Rekrutierungszentren:	Von 9 werden 3 geschlossen.
Übersetzungsstellen:	Von den vielen werden einige wenige geschlossen. Müssen wir alle diese Stellen dem möglichen Feind bekannt machen?
Besondere Anlage:	Von 7 werden 3 geschlossen.
Mobilmachungsplätze:	Diese sind mit der AXXI aufgegeben worden. Und wenn die Kriegsmobilisation endlich wieder eingeführt wird, so brauchen diese Plätze auf keinen Fall öffentlich mitgeteilt zu werden.

Dass **geheime Objekte** nicht aufgeführt werden ist sinnvoll und zu begrüßen. Dass aber eine ganze Anzahl seinerzeit geheime Armee-Objekte bereits abgebrochen, öffentlich zugänglich gemacht oder verkauft worden sind, ist unverständlich. **Auf keinen Fall dürfen weitere geheime Objekte liquidiert werden.**

Zusammenfassung:

1. Für eine kriegsgenügende Armee wird der Bestand weit über den jetzt anvisierten 100'000 Mann sein müssen. Für den Aufwuchs braucht es die erforderliche Infrastruktur.
2. Armeen Anlagen neu zu beschaffen wird in Zukunft noch schwieriger sein und auf jeden Fall ein Vielfaches vom jetzt Vorhandenen kosten.
3. Dezentralisierung der militärischen Infrastruktur, insbesondere Zeughäuser, Mobilmachungsplätze und ganz besonders Flugplätze. Die verbleibenden 3 Jet-Flugplätze werden für die im Moment angestrebten 55-70 Kampfflugzeugen unmöglich genügen. Unverständlich ist deshalb der lockere und unbedachte Umgang mit dem Flugplatz Dübendorf. Zudem wird **völlig verheimlicht, dass Zürich-Kloten mit der Einführung des LP24 ab 1.1.2017 zum Ostschweizer Ausweichflugplatz (Alternate) von Kampfflugzeugen werden soll.** Dies wurde aus unerfindlichen Gründen bis heute dem Volk vorenthalten! **Es ist verantwortungslos, dass der letzte Militärflugplatz in der Ostschweiz (Dübendorf) ohne Not und in wesentlichen Belangen einem nicht Standort gebundenen «Innovationspark» geopfert werden soll. Angeblich aus Kostengründen die bis heute nie belegt wurden!** Innovation kann irgendwo gefördert werden, sofern pot. Unternehmen diese Unterstützung vom Staat überhaupt brauchen. Dank der heute vorhandenen digitalen Vernetzung ist Innovation auch dezentral problemlos möglich. Flugplätze sind zudem in einem Konfliktfall bevorzugte Angriffsziele (Dübendorf: Einsatzzentrale der Luftwaffe, zivile und militärische Flugsicherung AOC/Skyguide). **Zum Schutz dieser Anlagen müssen entsprechende Massnahmen im Bereich BODLUV getroffen werden.** Welche sind hier vorgesehen?

Der Flugplatz Dübendorf muss generell im Reservebestand der Armee (Art. 5.3) bleiben. Auf keinen Fall darf die operationelle Flexibilität durch bauliche Massnahmen einge-

schränkt und die Pistenlänge nicht gekürzt werden! Die Hindernisfreiflächen müssen erhalten bleiben.

Der Waffenplatz Dübendorf mit dem Kaderausbildungszentrum, KAZ, ist auch mittelfristig nicht aufzuheben.

Aufgaben der Armee

Die Luftwaffe muss permanent für QRA-Einsätze (LP24) einsatzbereit sein. Bei einer militärischen Bedrohung sollen Räume, Infrastrukturen, Verkehrsachsen, der Luftraum, Informations- und Kommunikationsanlagen geschützt und Cyberangriffe verhindert werden. Die Armee hält diese Fähigkeiten zur Abwehr eines Gegners permanent aufrecht.

Dies ist die eigentliche Aufgabe einer Verteidigungsarmee. Mit der sog. «Weiterentwicklung der Armee» können diese Ziele nicht erreicht werden!

Auch die Bemerkung unter 2.2, dass man auf Kampf – Infrastruktur wie Sperrstellen und Festungsartillerie verzeichnet und die Führungsanlagen massiv reduziert (2.4.3), steht im krassen Widerspruch zu den aufgeführten Aufgaben der Armee.

Eine Illusion zu glauben, die Landesverteidigung soll gleichzeitig auch noch die zivilen Behörden unterstützen und die Friedensförderung (freiwillig) betreiben.

Dieser SPM 2017 zeigt die krasse Unvereinbarkeit zwischen dem Auftrag aus der Bundesverfassung und der geplanten Lösung mit der WEA. Es ist unabdingbar, in allernächster Zeit unsere Landesverteidigung aufzurüsten, personell, ausbildungsmässig, materiell und finanziell.

Alle sicherheitspolitischen Abhandlungen und auch Umfragen zeigen, dass die Bevölkerung hinter der Armee steht. Das Thema Sicherheit hat einen hohen Stellenwert. **Wir hoffen, dass die Verantwortlichen (Bundesrat und Parlament) die Gefährlichkeit der Weltlage endlich erkennen und die erforderlichen Massnahmen unverzüglich ergreifen.**

**Säbelrasseln und Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft wo man hinschaut –
nur die Schweiz zerstört ihre Armee!**

Wir danken für die Zusendung einer Empfangsbestätigung und Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Bosshard
Ehrenpräsident